

Jahresblatt

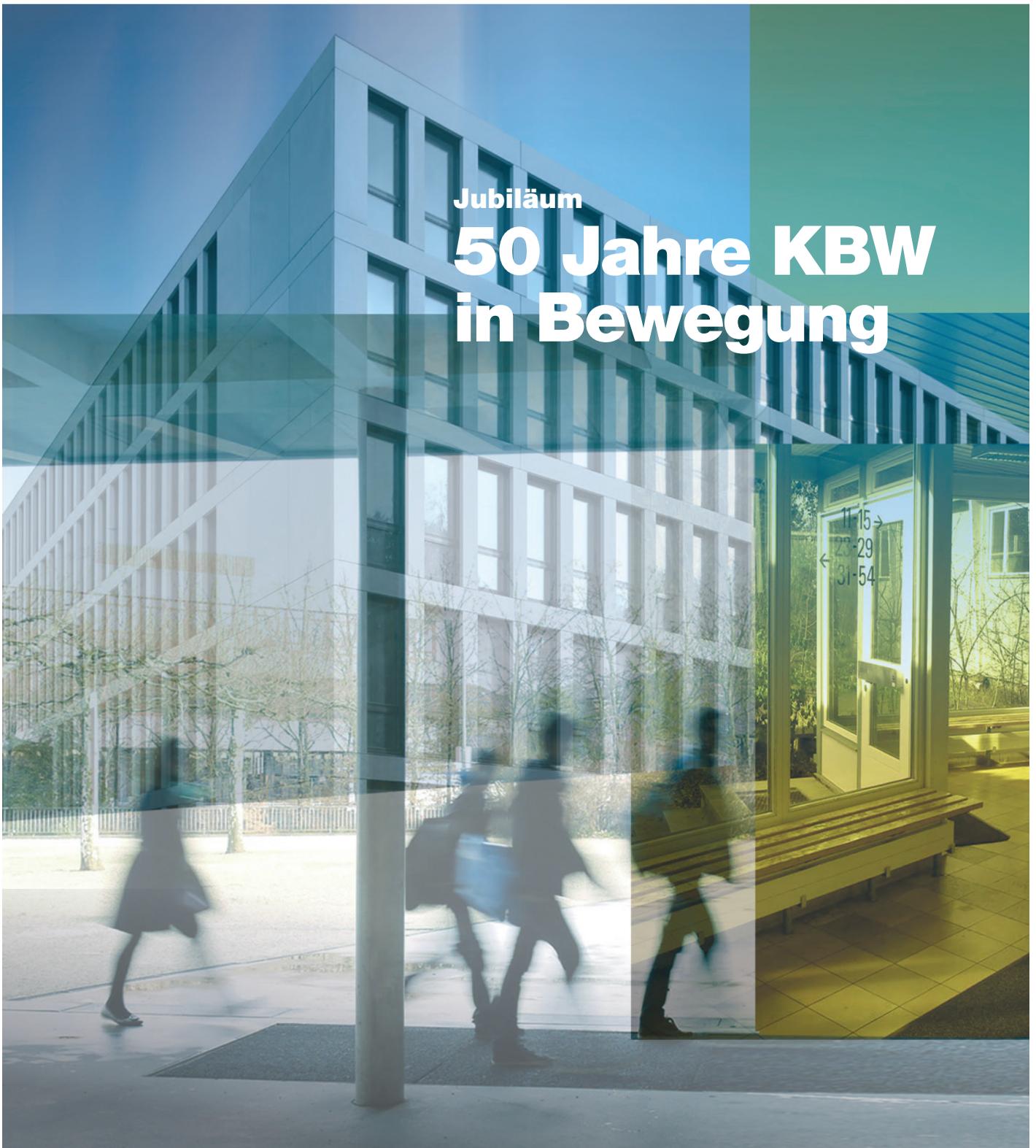
Schuljahr
2017/18



Kantonsschule
Büelrain
Winterthur

Jubiläum

50 Jahre KBW in Bewegung



Editorial

Bewegung und Beharrlichkeit

Text: **Martin Bietenhader, Rektor**

Auch 26 Jahre nach seiner Installation versetzt das Pendel im Treppenbereich unsere Besucher des Schulhauses immer wieder in Erstaunen: «Wie funktioniert denn dieses Kunstwerk des Winterthurer Künstlers Bendicht Fivian?», «Kann da nichts passieren?», «Was will uns der Künstler sagen?»

Bewegung und Beharrlichkeit: Der Titel des Kunstwerks hat im Bildungsbereich nichts von seiner Bedeutung eingebüsst, im Gegenteil. Beharrlichkeit im Unterricht bleibt für den Lernerfolg zentral. Dabei geht es nicht um ein stures Durchziehen von Konzepten, schon gar nicht darum, an standesgemässen Autoritätsansprüchen festzuhalten. Davon hat sich die Schule schon längst verabschiedet. Nein, mit Beharrlichkeit im Sinne des Pendels meine ich eine erkennbare Linie im Unterricht und im Austausch zwischen Lehrer/innen und den Jugendlichen. Schüler/innen müssen wissen, was sie erwartet, welche Anforderungen an sie gestellt werden. Dazu gehören zum Beispiel transparente Lernziele ebenso wie klar gestellte Prüfungsaufgaben, strukturierter Unterricht, aber auch definierte Freiräume beim selbst organisierten Lernen. Verlässlichkeit schafft Vertrauen in der Zusammenarbeit. Ein wichtiges Element der pädagogischen Beharrlichkeit ist sicher auch die Geduld – Geduld beim Erklären, beim Repetieren, bei Nachprüfungen. Zunehmend wichtiger in der

heutigen Zeit scheint mir für alle Beteiligten ein gesundes Mass an Resilienz, also an psychischer Widerstandsfähigkeit, um Krisen zu bewältigen und diese als Anlass für Entwicklungen zu nutzen.

Schule soll bewegen, Schule soll sich bewegen, Schule wird bewegt. Als öffentliche Schule kommen Bewegungsimpulse immer wieder von aussen, von der Politik und ihren ausführenden Stellen. So lieferten wir in diesem Schuljahr nach Vorgaben des Mittelschulamtes ein Konzept zum «Gemeinsamen Prüfen» ab oder wir vereinbarten mit dem Amt konkrete Qualitätsmassnahmen aufgrund des letztjährigen Evaluationsberichtes. Nicht alle Impulse nehmen wir dabei mit Freude auf, wie etwa wiederkehrende Sparvorgaben oder das Hin und Her bei den Bedingungen für die Aufnahmeprüfungen. Wir versuchen jedoch immer, im Kontakt mit den zuständigen Stellen in loyaler Art einen tragfähigen Konsens zu finden. Unsere Kantonsschule bewegt sich aber auch «von innen»: Digitale Anwendungsmöglichkeiten wie zum Beispiel die App

actionbound im Geschichtsunterricht, Jahrgangs-Querprüfungen in Wirtschaft und Recht auf der Lernplattform Moodle oder cloudbasierte Gruppenarbeiten ergänzen den Unterricht. Besondere Anlässe im Schuljahresverlauf bringen Bewegung und Abwechslung: Wir führten in diesem Schuljahr zum ersten Mal eine Technikwoche für die 3W-Klassen durch, unterstützt von der Organisation «Engineers Shape our Future», oder wir luden die Eltern der 3W zu einem Elternabend ein, um sie über wichtige bevorstehende Entscheidungen zu informieren (Ergänzungsfach, Maturitätsarbeit, Studienwahl). Sehr gut gelangen auch diese Sonderanlässe: die Feier zum zehnjährigen Immersionsunterricht («10 Years of Immersion»), zwei Podiumsveranstaltungen zu aktuellen Volksabstimmungen («No Billag», «Vollgeldinitiative») und zum Semesterschluss der fröhliche «Büelrainer Klassenkampf» mit der Siegerklasse 3aW. Hinter allen diesen Veranstaltungen stehen bewegliche und beharrliche Büelrainer und Büelrainerinnen – ganz im Sinne unseres Pendel-Kunstwerks!



Die Mittelschule zwischen Minimalanforderung und Exzellenz

Ein Kommentar von **Claudio Cavicchiolo, Prorektor**

Die Diskussionen an den Schnittstellen Volksschule-Gymnasium (VSGYM) und Hochschule-Gymnasium (HSGYM) unterstreichen seit geraumer Zeit die Bedeutung von Vergleichbarkeit und Standards. Die Aufnahmeprüfungen sollen identisch und die Maturitätsprüfungen zumindest vergleichbar sein. Die Gymnasien wollen auf einem soliden Vorwissen aufbauen, um den Mindestanforderungen der Hochschulen gerecht zu werden.

Gegen eine von der Basis gemeinsam erarbeitete Festlegung von Mindestanforderungen ist nichts einzuwenden; im Gegenteil, denn klar definierte Ziele schaffen Transparenz und vermeiden Willkür, was die Leistungsbereitschaft unserer jungen Lernenden fördert. Die

Umsetzung von «Gemeinsames Prüfen» sowie «Minimale Studierkompetenzen in Deutsch und Mathematik» fördert zudem die Zusammenarbeit innerhalb der Fachschaften. Lerninhalte werden kritisch hinterfragt und neue Konzepte und Angebote werden erarbeitet; dadurch entstehen Innovationen mit Mehrwert, weil sie den an unsere Schüler/innen gestellten Anforderungen besser entsprechen. So weit, so gut. Aber Vergleichbarkeit, Erreichung von Mindestanforderungen und Leistungsstandards dürfen auf keinen Fall zum ultimativen Ziel des Gymnasiums werden. Verschenden wir nicht alle unsere Energie für gemeinsame Minimalziele, sondern erhalten und entwickeln wir Konzepte und Programme für die Förderung von besonderen Begabungen und individuellen Interessen unserer Lernenden – und das auf allen Stufen, von der einzelnen Lehrperson in

ihrem Fachunterricht über die verschiedenen Fachschaften und die Schule mit ihren Zusatzangeboten und nicht zuletzt bis zur Bildungspolitik mit der notwendigen finanziellen Unterstützung.

Jeder und jede Schüler/in muss an der Mittelschule die Möglichkeit haben, sich auf verschiedene, individuelle Weise zu entfalten: ein Deutschaufsatz, eine persönlich gewählte Lektüre oder ein Vortragsthema, die IDPA oder die Maturitätsarbeit, die Wahl der Immersionsklasse, das Ergänzungsfach, ein Freifach, die Studienwochen bei «Schweizer Jugend forscht» oder ein Austauschjahr.

Die erwarteten Minimalziele müssen und werden wir an der KBW erreichen. Aber in erster Linie konzentrieren wir uns auch in Zukunft auf die Förderung von hellen Köpfen.

Adieu und Merci

Verena Fritzsche – Perlentauchen

Vor zwölf Jahren machten sich Cornel Jacquemart und ich zu einem gemeinsamen Tauchgang auf. Wir waren auf der Suche nach einer dieser geheimnisumwobenen makellosen Naturperlen, die wir in der Fachschaft Biologie gemeinhin als «Biologieassistentin» bezeichnen. Das Glück war uns hold und wir zogen Verena Fritzsche an Land. Verena erfüllte unsere grossen Erwartungen und unterstützte die Biologie-

lehrpersonen zuverlässig in ihrer täglichen Arbeit. Sie half entscheidend mit, Abläufe effizienter zu gestalten, und brachte sich engagiert mit konstruktiven Ideen ein. Ich staunte immer wieder, mit welchem Geschick Verena als knallharte Verhandlerin Lieferantenpreise drückte oder Dinge organisierte, die eigentlich gar nicht aufzutreiben waren. Geradezu magisch mutete ihre Fähigkeit an, einem Geistwesen gleich durch die abstrakten Biologie-Neubaupläne zu wandeln und diese dreidimensional vor uns auferstehen zu lassen. Wie viele Probleme hätten wir doch ohne ihre Hilfe nicht erkannt! Mit ihrer offenen und unkomplizierten Art entwickelte sich Verena zu einer geschätzten Kollegin, die aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken war. Dieses Jahr nun wurde unsere Naturperle pensioniert. Wir wünschen Verena von Herzen alles Gute und hoffen, ihr bei dem einen oder anderen Tauchgang wieder zu begegnen.

V.l.n.r.: Nora Reinhardt, Verena Fritzsche, Sabine Schaufelberger, René Wunderlin, **Foto:** Christina Nef



René Wunderlin, Fachvorstand Biologie

Aurelio Soldini



Wenn ich an Aurelio denke, dann huscht mir ein Lächeln übers Gesicht. Denn er verstand es bestens, bei uns im Sportlehrerzimmer eine fröhliche und lustige Atmosphäre zu verbreiten. Selbstverständlich konnte man mit ihm aber auch tiefgründige Gespräche führen – kurzgefasst – Kommunikation ist/war eine seiner Stärken.

Seit 1981, 37 Jahre lang, hat Aurelio mit Herzblut Sport unterrichtet, und zwar bis zum Schluss. Unterrichten war für Aurelio nicht nur Beruf, sondern ebenso Berufung. Neben dem Sportunterricht als Fach war ihm immer auch die Beziehung zu den Schülern und Schülerinnen und ihr Wohlergehen sehr wichtig. Und er bewies sehr oft sein Organisationstalent, sei es an den vielen jährlichen Sportan-

lässen an der KBW, als langjähriger Leiter des Schneesportlagers oder auch im grossen Rahmen für zwei Jubiläumsanlässe. Während der 37 Jahre seiner Tätigkeit als Sportlehrer war er aber auch stets auf einen Ausgleich zum Unterrichten bedacht: Sei es als Familienvater und Teilzeit-Hausmann, als Gemeinderat in Elgg, als Kabarettist (ich lache immer noch Tränen, wenn ich z. B. an die «Bundesratte» zurückdenke) oder als Smartboard-Vertreter.

Die in den letzten Jahren stark fortschreitende Kniearthrose führte nun zur frühzeitigen Pensionierung. Seinen Humor hat Aurelio deswegen aber nicht verloren. Und auch untätig ist er nicht: Er betreibt nun mit bekannter Leidenschaft Weinhandel. Wir wünschen Aurelio für die Zukunft alles Gute und freuen uns, ihn bei Anlässen an der KBW und mit der Fachschaft regelmässig wiederzusehen.

Esther Kaufmann, Fachvorstand Sport

1968 war ein besonderes Jahr

Text: **Martin Bietenhader, Rektor**

1968 war ein besonderes Jahr, auch fürs Büelrain. Unseren älteren Leserinnen und Lesern sind die damaligen Musikhits wohl immer noch im Ohr: «With a little help from my friends» von den legendären Beatles oder «Born to be wild» von Steppenwolf – man fühlt sich gleich wieder in die Jugend versetzt. Das war 1968, Musikgeschichte wurde geschrieben.

Es gab leider auch ernstere Themen in der globalen Geschichte dieses Jahres, zum Beispiel den Prager Frühling und seine gewalttätige Unterdrückung oder die Ermordung von Martin Luther King. Die Schweizer Jugend rebellierte in den sogenannten Globus-Krawallen. Ungleich weniger Dramatisches tat sich in der Winterthurer Schulszene: Der Regierungsrat beschloss, auf Beginn des Schuljahrs 1968/69 die beiden Abteilungen, die Handelsabteilung und die Maturitätsabteilung, vom Technikum zu trennen und sie als unabhängige Kantonsschule, die dritte in Winterthur, zu führen. Der Kantonsschule Büelrain darf also dieses Jahr zum 50-jährigen Jubiläum gratuliert werden!

Die Gründung unserer Kantonsschule war ein schwieriges Unterfangen. Einerseits stiess der neue Maturitätstypus auf grossen Widerstand, was kaum verwundert, denn für viele Bildungspolitiker war jeder Maturitätstypus ohne obligatorischen Latein- und Griechischunterricht ein Verrat am abendländischen Bildungsideal. «O tempora, o mores» war der Tenor der Kritik. Andererseits waren auch am Standort Winterthur nicht alle glücklich über die Gründung einer dritten Kantonsschule. Selbst in der

eigenen Aufsichtskommission gab es Stimmen, die den Anschluss an eine der beiden bestehenden Kantonsschulen verlangten, denn die Handelsschule sei zu klein, um als selbständige Schule geführt zu werden. Nun: Diese Stimmen

Die Gründung unserer Kantonsschule war ein schwieriges Unterfangen.

verstummt bald, da die Kantonsschule Büelrain schnell wuchs. 1968 besuchten 90 Schüler/innen das Wirtschaftsgymnasium und 105 die Handelsschule. Gründungsrektor war Walter Aemisegger, er führte die Schule quasi in Personalunion, denn eine Prorektorenstelle wurde ihm vom Regierungsrat verweigert. Fünf Jahre später waren es bereits 314 Schüler/innen. Heute besuchen über 600 Jugendliche die Mittelschule bei uns. Die heutige Bezeichnung mit dem Flurnamen «Büelrain» existiert übrigens erst seit 1975.

Zurück ins Jahr 1968: Der damalige Hauptkonvent war «ein kleiner Herrenclub von gerade einmal zehn Personen», wie unser Hauschronist, der langjährige Prorektor Alfons Gallati, schreibt. Auch gab es die damals wichtig erscheinende Unterteilung in Haupt- und Hilfslehrer, die auf eine klare Hierarchie innerhalb des Kollegiums verwies. Standesbewusst wurde hauptsächlich in Kittel und Krawatte unterrichtet. Die Vervielfältigung mit Hilfe der Spiritus-Matrize dominierte olfaktorisch den Schulalltag. Im Lehrerzimmer, wo der Apparat stand, roch es permanent nach Lösungsmittel. Die Schülerinnen absolvierten während der 4½ Jahre am Gymnasium ein vierwöchiges hauswirtschaftliches Obligatorium, während die Schüler ein kaufmännisches Kurzpraktikum besuchten; die Rollentrennung schien vorgespurt. Klar wird: Mit der heutigen Kantonsschule Büelrain ist die «Kantonale Handelsschule Winterthur» von 1968 nicht mehr zu vergleichen, sie war in vielerlei Hinsicht eine Schule in einem anderen Jahrhundert. Musikalisch allerdings bleibe ich dabei: Die Zeit damals war top!

Wir danken Alfons Gallati (Prorektor von 1987 bis 2010) für die zur Verfügung gestellten Quellen.

Impressionen 2017/18



«Ein übertrieben gestaltetes Druckerzeugnis»

Text: **Martina Albertini und Leander Schickling, Redaktion 4Blatt**



Vor genau 78 Ausgaben hielten die Leser/innen die erste Ausgabe des 4Blatts in Händen. Die Redaktionsleitung hatte Daniel Wehrli inne, Claudia Wehrli, seine Frau, war verantwortlich für die Gestaltung. 18 Jahre lang hat dieses bewährte Team mit hoher Professionalität die Leserschaft über das Leben an der KBW auf dem Laufenden gehalten und mit ihrem modernen Auftritt die Schule nach innen wie aussen geprägt. Wir finden, es ist Zeit, Danke zu sagen.

haben die Idee des damaligen Prorektors Alfons Gallati konsequent umgesetzt – unterdessen informieren alle Zürcher Kantonsschulen selbstverständlich auf diese Weise.

Daniel Wehrli war wegen seines Interesses für Typografie und journalistisches Schreiben der geeignete Redaktionsleiter. Und Claudia Wehrli garantierte als professionelle Gestalterin ein zeitgemässes, modernes Design.

Das «4blatt will in leserInnenfreundlicher, werbefreier und frecher Form sachlich informieren – wir sind uns des Spagats bewusst», schrieb der damalige Rektor Cornel Jaquemart in der ersten Ausgabe. In den letzten 18 Jahren haben Daniel und Claudia Wehrli ganz wesentlich dazu beigetragen, dass dieser «Spagat» gelungen ist.

Überzeugte das «4blatt» zu Beginn mit einem reduzierten Farbkonzept im ungewohnten Zeitungsformat, entwickelte sich das Layout stetig weiter: Der Satz-

spiegel wurde dynamischer, die Gestaltung luftiger und schliesslich entschied man sich im Jahr 2010/11 auf Claudia Wehrlis Anregung hin auch farbige Fotos abzubilden. Das erfolgreiche Grundkonzept, 4 Ausgaben pro Jahr auf jeweils 4 Blättern, blieb aber unbestritten.

Inhaltlich blieben die grossen Skandale dank Daniel Wehrlis umsichtiger Redaktionsleitung aus. Im Gegenteil, die Leserschaft konnte sich darauf verlassen, dass sie im Voraus über wichtige Ereignisse seriös informiert wurde. Seine zahlreichen Leitartikel und Glossen waren inhaltlich präzise und stilistisch pointiert. Daniel weiss, wie eine Redaktionssitzung sachlich und effizient geleitet wird und wie journalistisches Schreiben funktioniert. Wir konnten und können viel von ihm lernen.

Daniel und Claudia, wir danken euch herzlich für 18 Jahre 4Blatt. Mit der Übernahme der Redaktionsleitung des neu gestalteten 4Blatts treten wir in grosse Fussstapfen.

Autorenlesung

Kurz vor den Weihnachtsferien lud die Mediothek zur alljährlichen Autorenlesung ein. Laura de Weck las aus der Kolumnensammlung «Politik und Liebe machen» einige ihrer vergnüglichen und treffsicheren Texte vor. Die regelmässig im «Tages Anzeiger» und «Der Bund» erscheinenden szenischen Dialoge nehmen aktuelle Themen auf und verbinden Politisches mit Privatem, Vergnüglichen mit Ernstem und Öffentliches mit Intimem.



Laura de Weck, geb. 1981, ist in Paris, Hamburg und Zürich aufgewachsen. Seit dem Abschluss eines Schauspielstudiums ist sie freie Autorin, sie verfasst Theaterstücke und führt Regie. Laura de Weck lebt mit ihrer Familie in Hamburg.

Petra Fischer-Wildgrube, Mediothekarin



Byron Trieb, 3eW, gewinnt den Talent Screen Award 2018

Innert 48 Stunden einen 90 Sekunden langen Musikclip drehen, das war die Aufgabe, der sich Byron Trieb, 3eW, und Andrea Luca Ammann gestellt hatten – und sie gewannen den ersten Preis für ihren Video zum Song «Road to Rome» der Band BaBa Shrimps. Byrons Talent für Fotografie und Film zeigt er immer wieder, als Techniker für die Theaterwerkstatt, als Filmer von Klassenanlässen, in Arbeiten im Fach Bildnerisches Gestalten, aber auch in Kurzfilmen, die er in verschiedenen Projekten ausserhalb des Schulbetriebs realisiert. Der Co-Regisseur Andrea Ammann ist ebenfalls mit der KBW verbunden:

Er hat 2015 die Schule verlassen, um sich seiner äusserst erfolgreichen Profikarriere als Kitesurfer zu widmen, und beschäftigt sich seit einigen Jahren mit Foto- und Videografie.

Als Preis durften die beiden Jungregisseure den offiziellen 3½-minütigen Videoclip für BaBa Shrimps drehen. Und Folgeaufträge auf diesen Erfolg sind bereits in Arbeit. Das offizielle Musikvideo kann unter «Baba Shrimps, Hyperclap – Road to Rome» abgerufen werden.

Martina Albertini, Deutschlehrerin und Co-Leiterin Theaterwerkstatt

Herzliche Gratulation zum Meistertitel und zu den guten Leistungen aller KBW-Teams!

Unihockey Herren, Zürcher Mittelschulmeister 2017!

Lienhard Daniel (Coach); Merz Timon, 2dW; Zaugg Jonas, 2bW; Gassmann Dario, 2cW; Kern Leon, 3aW; Ganz Dario, 4aW; Aeschimann Tim, 4dW; Bühlmann Yannick, 3aH; Meier Simon, 2aW



Beach Volleyball Damen, 2. Rang

Denzler Seline, 3eW; Maggioni Nina, 2aW

Unihockey Damen, 3. Rang

Gsell Raffaella, 3eW; Stolz Lia, 1dW; Baur Jana, 4eW; Bless Nadia, 3dW; Sönnichsen Lorena, 2aW; Furrer Nadja, 3aW; Borer Samira, 2eW; Rhyner Dunja, 3dW; Frauenfelder Jana, 4aW; Gerber Nadja, 4aW; Corubolo Lorena, 4cW

OL Damen, 6. Rang

Lemcke Lenja, 3dW; Aeberhard Lara, 3dW; Graf Rahel, 3cW

Fussball Herren, 4. Gruppenrang

Gresser Lorenz, 2cW; Colombini Sandro, 2cW; Prager Michael, 2cW; Zekiri Rilind, 2cW; Miraglia Raoul, 2eW; Kandil Mehmet Ali, 2eW; de Marzi Julian, 2eW; Bosshard Lucien, 2aH; Aurora Arielle, 3aW; Hux Yannick, 3eW; Szeke Balazs, 3eW; Hux Yves, 3eW

Büelrainer Klassenkampf

An den letzten beiden Schultagen dauerte das Kopf-an-Kopf-Rennen fast 24 Stunden. Die knistern-de Spannung und die gute Laune waren an beiden Standorten spürbar. Am Ende war es dann die 3aW, die triumphierte und auf der grossen Bühne der Winti-Arena ihren Preis entgegennehmen konnte. Silber ging an die 3cW und Bronze an die 3fW.

Der erste Büelrainer Klassenkampf hatte das Schuljahr würdig aus- und die Sommerferien würdig eingeläutet – mit beeindruckenden Geräteturnaufführungen, tiefgründigen Poetry-Slams, weit fliegenden Raketen und kreativen Klassenfotos.

Benjamin Pelzmann, Deutschlehrer





Der Neubau nimmt Gestalt an

Text: **Corinne Meyer-Wildhagen,**
Stabsstelle Schulleitung

Seit unserem Beitrag über den Neubau im letzten Jahresblatt ist eine Menge Zeit vergangen. Inzwischen steht das Gebäude vollständig, die Fassade ist fertiggestellt, die Fenster sind eingebaut und auf dem Dach ist bereits die Solaranlage montiert. Im Mai 2018 fand die Aufrichte statt und nun geht es an den Innenausbau.

Damit das Gebäude so weit wachsen konnte, musste eine Menge passieren: Für den Aushub der Baugrube wurden über 20000m³ Erde, davon ca. 4500m³ Fels, bewegt. Aufgrund des enorm hohen Drucks musste der Hang komplett verankert werden, um ein Abrutschen zu verhindern. 700 Anker wurden dafür auf insgesamt 2800m² Fläche verbaut.

40 Unternehmen waren am Rohbau beteiligt: Baumeister, Installateure, Elektriker, Heizungs- und Lüftungsmonteur, Sanitärtechniker, um nur einige zu nennen. Für den Innenausbau, der bis Sommer 2019 abgeschlossen wird, werden noch rund 20 weitere beauftragt. Alleine für den Rohbau wurden 962000kg Armierungsstahl, 6400m³ Beton und

641 Betonstützen verwendet. Hinzu kamen 4000m² Backsteinwände und rund 12000m² verschiedene Bodenbeläge. Nachdem das alles verbaut worden war, folgte die Montage der 461 Fenster. Diese lassen sich, trotz des Minergie-P-Standards, mehrheitlich öffnen.

Hinter all diesen beeindruckenden Zahlen sorgen das Architekten-Team, die Bauleitung und die Projektleitung des Hochbauamts kompetent und engagiert für die Einhaltung des straffen Terminplans. So entstand in den letzten 12 Monaten Geschoss für Geschoss das ganze Schulgebäude. Von der Sporthalle im 2.UG und dem Gymnastik- und Kraftraum im 1.UG bis zum Naturwissenschaftsgeschoss im 4.OG, welches Phy-

sik, Biologie und Chemie nun endlich an einem Ort vereint. In den Stockwerken dazwischen befinden sich neue Räume für Musik, die gesamte Schulverwaltung und die grosszügige, helle Mediothek, welche im 1.OG eine Menge Platz zum Lernen und Verweilen für die Schüler/innen bietet. Die Räume für Geschichte- und Geographie- sowie Wirtschaft- und Recht-Unterricht befinden sich im 3.OG. Im 2.OG sind alle Sprachfachschaften und die regulären Unterrichtszimmer untergebracht.

Wir freuen uns auf den Einzug in dieses weiträumige und moderne Gebäude im Sommer 2019.



Alleine für den Rohbau wurden 962000kg Armierungsstahl, 6400m³ Beton und 641 Betonstützen verwendet.



Perspektiven und Motivation

Interview: **Leander Schickling, Deutschlehrer**

Auch im Schuljahr 2017/18 hat Priska Seeger, Studien- und Laufbahnberaterin des biz Oerlikon, an der KBW etliche Schüler und Schülerinnen individuell unterstützt. Ein wichtiges Angebot vor Ort, das Blockaden lösen, neue Wege aufzeigen oder Zweifel ausräumen kann. Wir haben bei Priska Seeger nachgefragt, wie genau eine solche Laufbahnberatung abläuft.

Priska, in welcher Situation kommen unsere Schüler/innen zu dir? Welche Fragen haben sie?

Die Situationen, in welchen sich die Schüler/innen an uns wenden, sind sehr divers. In den frühen Klassen können folgende Fragen wegleitend sein: «Ist die Mittelschule der richtige Weg für mich? Welche Alternativen gibt es?», «Ich wende viel Zeit für das Lernen auf und habe dennoch einen knappen oder ungenügenden Notenschnitt: Was kann ich tun?» In den oberen Klassen geht es vielfach um eine Erarbeitung der Zukunftsperspektive. «Welche Wege stehen mir offen, wenn ich die Matur abgeschlossen habe?» Diese Beratungen können Motivationssprünge hervorrufen.

Wie wird die Beratung angenommen?

Im Zentrum des Gesprächs steht die Person in ihrer Lebenssituation. Sie hat ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten und Werte. Während der Gymnasialzeit entwickeln Schüler/innen ihre Identität. Studienwünsche können deshalb auch schnell wieder ändern. Wir ermutigen Schüler/innen viele Gespräche mit ihrem Umfeld oder mit Studierenden zu führen und Erfahrungen mit Schnuppervorlesungen oder in Praktika zu sammeln. Ich freue mich, dass die KBW viel zur Studienwahl unternimmt und

ihre Schüler/innen gut auf den Übergang vorbereitet.

Wie sehen dann die nächsten Schritte aus?

Unser Angebot finden Schüler/innen direkt auf der KBW-Webseite unter «Schule» und «Beratung». Dort gibt es auch weiterführende Informationen zur Studienwahl und einen Studien-Interessen-Check. Während der Gymnasialzeit haben alle Schüler/innen des Kantons Zürich die Möglichkeit, in ihrem Schulhaus vor Ort eine Beratungsperson zu treffen, so auch an der KBW. Mit der Schule besuchen die 3. Klassen die Studienberatung im biz Oerlikon. Auch bieten wir in Oerlikon Bewerbungs- und Themenworkshops an. Nach der Maturität sind wir ebenfalls erster Ansprechpartner für Studien- und Laufbahnfragen. Unsere Beratungsstelle befindet sich in Zürich-Oerlikon und die Anmeldung erfolgt telefonisch oder über die Webseite. Bis 20 Jahre ist die Beratung kostenlos.

Wie läuft ein Beratungsgespräch ab? Habt ihr am Schluss immer eine Lösung parat?

Wir beraten Schritt für Schritt. Manchmal können Schüler/innen ihre Fragen bei einem ersten Gespräch bereits klären.

Je nach Fragestellung setzen wir Interessentests ein, welche die Schüler/innen Zuhause ausfüllen und mit uns an einem zweiten Termin besprechen. Grundsätzlich versuche ich in jedem Gespräch lösungsorientiert vorzugehen. Es ist eine schöne Aufgabe, junge Menschen bei ihrer Entscheidungsfindung begleiten zu dürfen.

Priska, ich danke dir für das Gespräch und wünsche dir weiterhin erfolgreiche Beratungen.

Anmeldungen und Information
043 259 97 00
www.bizoerlikon.zh.ch



Mein Jahr an der KBW



Austauschschülerin Rosie Osta aus Venezuela berichtet

Eigentlich weiss ich nicht, wie ich anfangen soll. Mein Austauschjahr war etwas Magisches für mich. Es war, als erlebte ich jeden Tag tagträumend. Wenn ich im Zug sass und die Wunder der Schweiz durch das Fenster beobachtete, verliebte ich mich jedes Mal mehr und mehr in dieses Land.

Mein Austauschjahr war nicht das Einfachste, was ich je getan habe. Ich musste mich von meinem Leben und meiner Kultur in Venezuela verabschieden und bin in ein Land gekommen, dessen Sprache ich nicht verstand und wo die Menschen einfach anders sind als in meinem Heimatland. Ich würde nichts in der Welt ändern wollen, was ich hier erlebt habe, denn all das hat mich zu dem gemacht, was ich jetzt bin. Und ich bin dankbar für jeden guten und jeden

schlechten Moment, den ich in meinem Austauschjahr hatte. Alle Erfahrungen und Erlebnisse in diesem Jahr haben mich stärker und reifer gemacht. Ich weiss jetzt, was ich mir für mein Heimatland wünsche und werde mich nach meiner Rückkehr dafür einsetzen.

Rosie Osta, Venezuela



Austauschschülerin Hédi Pászti aus Ungarn berichtet



flachen Ungarn hat die Schweiz zum Beispiel viele Berge, welche die Schönheit des Landes extrem hervorheben. Fantastische Aussicht, Schokolade, Fondue, Raclette, Rivella – das alles ist mir für ewig ans Herz gewachsen.

Ich als Dorfkind habe die Grossstädte nicht besonders gern. Winterthur hat mich aber positiv überrascht. Die Stadt bietet zahlreiche Möglichkeiten, die Freizeit zu verbringen, es gibt verschiedene Orte, die dafür geeignet sind, den Menschen die Kultur zu vermitteln.

Für die Ausbildung sorgt auch die KBW, wo gute, verständnisvolle Lehrer

und Lehrerinnen mit den tollen Klassen arbeiten. Während des Schuljahres gibt es verschiedene interessante Sonderprogramme, welche die Schulzeit noch angenehmer machen.

Natürlich habe ich ausserhalb der Schule auch viele andere Menschen kennengelernt, die alle sehr hilfsbereit, freundlich, nett und immer in Bewegung sind.

Am meisten werde ich aber ganz bestimmt meine wunderbare Familie vermissen. Bei ihr habe ich ein zweites Zuhause gefunden, sie kümmert sich wirklich um mich, wofür ich unglaublich dankbar bin.

Hédi Pászti, Ungarn

Austauschschülerin Weronika Zukowska aus Polen berichtet

Das Austauschjahr war die beste Entscheidung, die ich je getroffen habe. Am Anfang war es jedoch nicht einfach, ich war gestresst und hatte viele Fragen. Wie werden wohl meine Gastfamilie und meine Klasse an der KBW sein? Wie «funktionieren» die Schweizer? Ein Austauschjahr ist eine grosse Veränderung! Aber ich bin jetzt sehr froh, dass ich mich dazu entschieden habe.

Ich liebe die Schweiz. In Zukunft will ich hier leben. Ich denke, dass die Schweiz das

beste Land zum Leben ist. Ich bin in vielen Städten gewesen, aber Winterthur ist meine Lieblingsstadt. Es gibt hier nicht so viele Touristen wie z.B. in Zürich. Winterthur ist nicht so gross und alles ist in der Nähe, darum mag ich diese Stadt. Ich bin sehr glücklich, dass ich an der KBW bin. Alle sind sehr freundlich. Die Lehrer und Lehrerinnen sind nett und verständnisvoll. Lehrer und Schüler gehen respektvoll miteinander um.

Mit meiner Gastfamilie hatte ich Glück. Alle in der Familie sind freundlich und hilfsbereit. Ich bin sehr dankbar, dass ich bei dieser Familie wohnen kann. Nun bin ich bereits zehn Monate hier. Ich habe viel unternommen und mehr über das



Austauschschüler Tim Frei aus den USA berichtet

Das Austauschjahr: Ein Jahr, in welchem man im Ausland Kollegen und Kolleginnen kennenlernt, lehrreiche Erfahrungen macht und einen grossen Schritt in die Erwachsenen-Welt macht. Oh hoppla, und natürlich auch lernt. (Deutsch, Wirtschaft und Recht, Chemie, Physik, etc.) An der KBW lernte ich Dinge, die ich in meinem Leben viel brauchen werde. Dieses Jahr hat mich auf mein Leben als erwachsene Person vorbereitet. Was ich mit meinen neuen Kollegen und Kolleginnen erlebt habe, wird mir mein ganzes Leben lang in Erinnerung bleiben. Dazu ein paar Beispiele: Döner essen während der Mittagspause, mit der Klasse in den Ausgang auf das «Bäumli» gehen, Diskussionen führen, ob wir überhaupt Hausaufgaben hätten oder nicht, schweizerdeutsche Redewendungen ins Englisch übersetzen für den Klassen-Chat. Ganz viele gute Zeiten! Mein Austauschjahr war ein Abenteuer, vom Obertor zur Rosenstrasse und durch die grandiose Stadt Winterthur, es war ein Erlebnis, das ich nie vergessen werde.

Tim Frei, USA

Leben gelernt, als in meinen 16 Jahren in Polen. Bald muss ich «Tschüss» sagen und Abschied nehmen von meinen besten Kolleginnen und Kollegen sowie von meiner Gastfamilie. Alles, was ich hier gelernt und erfahren habe, wird immer in meinem Herzen sein.

Weronika Zukowska, Polen



4aW

Hintere Reihe: Jonathan Isler, Luc Fischer, Tim Kaspar, Andrin Kuser, Jakub Pekalski, Dario Ganz, Luca Baumann, Roberto Molinari, Sylvan Ott, Stefan Wehrli (hat die Klasse verlassen)

Vordere Reihe: Karin Biber Ledermann (Klassenlehrerin), Jana Frauenfelder, Jeannine Ehrler, Melanie Stofer, Paula Kiener, Amelina Jara, Pascale Pfiffner, Danijela Stojkovic, Nadja Gerber



Maturitätsarbeiten

Luca Baumann	«Russen erobern Shitomi» – Kalendernotizen aus der Aktivdienstzeit, 1944–45	Dario Ganz	Unihockeytaktikhandbuch – ein Leitfaden zum Erfolg	Paula Kiener	Unbezahlbar – Reportagen über Freiwilligenarbeit	Jakub Pekalski	Positionsspezifische Ernährung im Fussball
Jeannine Ehrler	Zukunftsperspektive des Tourismus am Hasliberg	Nadja Gerber	Freitodbegleitung in der Schweiz	Andrin Kuser	Entsorgungskonzept Regionaltourfest 2018 Dinhard	Pascale Pfiffner	No-man's land between obstetrics and pediatrics
Luc Fischer	Menschen in Winterthur	Jonathan Isler	Pilot gestern – Pilot heute	Roberto Molinari	Programmierung einer Virtual Reality-Anwendung	Melanie Stofer	Künstliche Lebensmittelfarbstoffe
Jana Frauenfelder	Leben mit Asthma bronchiale	Amelina Jara	Musikunterricht mit Folgen	Sylvan Ott	Die Entscheidungen der Kuba-Krise	Danijela Stojkovic	Die Astronomische Navigation

4dW

Hintere Reihe: Tobias Meli, Joel Walter, Cédric Napierala, Aaron Jung, Roger Banhegyi, Tim Aeschmann, Philipp Cao, Timon Bai, Cyrill Graf, Tobias Hug (Klassenlehrer)

Vordere Reihe: Sebastian Gröbli, Michelle Balogh, Lilian Hostettler, Violetta Medina, Pia Scherrer, Vanessa Joy Widmer, Eben-Ezer Bondonga, Laura Hauser

Es fehlt: Marlon Haselbach



Maturitätsarbeiten

Timon Bai	Spannungsfeld House – ein experimentelles Album	Cyrill Graf	Ausbreitungen von Epidemien	Lilian Hostettler	Portraitalerei – Flüchtlingen ein Gesicht geben	Cédric Napierala	Ein Unihockeyspieler zur Leistungsförderung
Michelle Balogh	Der mentale Kampf bei einer Blockade im Turnsport	Sebastian Gröbli	Sport als Integrationsmittel	Aaron Jung	Meditation – Ein Ausweg aus dem Alltagsstress	Pia Scherrer	Mit Rassismus an die Macht?
Roger Banhegyi	Eine Untersuchung der Sprungleistung	Marlon Haselbach	Die Subkultur der Provokation: Die Provo-Bewegung	Violetta Medina	ÜBER STOFF UND SEIN – Upcycling meiner Garderobe	Joel Walter	Ohne Geld nach Stockholm – Ein Filmprojekt
Eben-Ezer Bondonga	Mesures de prévention de la radicalisation	Laura Hauser	Luzides Träumen in der Alpträumbekämpfung	Tobias Meli	Wie kann Achtsamkeit unser Leben verändern?	Vanessa Widmer	Wie im Theater durch Interaktion Komik entsteht
Philipp Cao	Integration – Eine Familiengeschichte						



4cW

Hintere Reihe: Michelle Kessler, Fabian Ott, David Kobelt, Luca Sutter, Luca Toppan, Konstantin Malt, Jan Schmid, Elia Italia, Sven Dinkelmann, Simon Hirsiger

Vordere Reihe: Saskia Züllig (Klassenlehrerin), Joëlle Lehmann, Manon Briner, Yara Schmidt, Annette Metzger, Selina Zopfi, Livia Kummer, Defne Cetinkaya, Simone von Arx, Lorena Corubolo, Ayalnesch Schelling

Maturitätsarbeiten

Manon Briner	Erziehung zwischen Autorität und Summerhill	Elia Italia	Fraktale – Die Formel der Natur	Konstantin Malt	Guerilla Marketing in Theorie und Praxis	Yara Schmidt	Von Vater Staat bis Mutter Natur
Defne Cetinkaya	Organspende – Eine Frage der Moral?	Michelle Kessler	Education as a Measure to Combat Poverty	Annette Metzger	Zero Waste – ein Selbstversuch	Luca Sutter	Hemihypertrophie – ein Geburtsgebrechen
Lorena Corubolo	Phantomschmerz – Kampf zwischen Gehirn und Körper	David Kobelt	Vernunft am Ende?! Warum Evolution ver-teufelt wird	Fabian Ott	Digital Product Design einer iOS-Applikation	Luca Toppan	Auf der Suche – eine Erzählung
Sven Dinkelmann	Die kubanische Revolution – Ein Erfolg oder ein Rückschritt für Kuba?	Livia Kummer	Eine Stimme für Frauen in Minderheiten	Ayalnesch Schelling	Staatszerfall Mexikos als Folge des Drogenkrieges?	Simone von Arx	Bänderrisse im OSG und mögliche Prophylaxen
Simon Hirsiger	Marketinginstrument Fussball: Projekt RB Leipzig	Joëlle Lehmann	Junkietown Zürich – Eine kritische Studie	Jan Schmid	Bedeutung von Investitionen in Tourismusprojekte	Selina Zopfi	Gehörlose Eltern mit hörenden Kindern



4eW

Hintere Reihe: Lukas Schindler, Valentin Hirsch, Nicolas Henderson, Marco Lüber, Jonathan Rappi

Vordere Reihe: Laura Zuberbühler, Laura Bozzi, Deborah Walt, Joëlle Hagen, Jana Baur, Sumeje Ailli, Claire Boakye, Eileen Häuser, Myriam Ricar-Russo (Klassenlehrerin), Lucia Bonazzi

Es fehlen: Adem Sakiri, Alexander Decadt

Maturitätsarbeiten

Sumeje Ailli	Islamic Banking: Understanding the prohibition of Interest	Laura Bozzi	Food Waste – Phänomen einer Konsumgesellschaft	Nicolas Henderson	Barbados, Cricket and Independence	Lukas Schindler	Sportinvalidität – Eine Analyse
Jana Baur	So schmeckt Wissenschaft – Die Molekular-küche	Alexander Decadt	Fwd: Revolutions in the Digital Era	Valentin Hirsch	Nuclear Waste Disposal in Switzerland	Deborah Walt	Possibilités de formation pour jeunes handicapés
Claire Boakye	Emanzipation in der Schweiz und ihre Folgen	Joëlle Hagen	Physische Eigenschaften des Pferdes	Marco Lüber	How Hypnosis Affects the Human Body	Laura Zuberbühler	Sterbehilfe – ein würdevolles Ende?
Lucia Bonazzi	Mode wortwörtlich verändern	Eileen Häuser	Die Tragödie – Erarbeitung eines eigenen Werkes anhand der Theorie	Jonathan Rappi	Nuclear Fusion Energy		
		Adem Sakiri	Nature or Nurture? Their Influence on Intelligence				

4aH



Hintere Reihe: Philip Frischknecht (Klassenlehrer), Bardhi Haliti, Marlon Chenevard, Marco Kernen, Ramon Girsberger, Cédric Wächli, Jasper de Groot, Patrick Weirich, David Haverland, Arvid Dietrich

Vordere Reihe: Venojah Sanmugalingam, Sophie Larache, Céline Rossi, Michelle Burger, Céline Schmid, Anna Sophia de Tomasi, Theibya Ravindran, Marie Samuel, Selina Oertli

Es fehlt: Giuseppe Centoducato

4bH



Hintere Reihe: André Lauffenburger, David Heritsch, Alexis Hausmann, Tobias Gehrig, Justin Erimodafe, Dominik Kis, Dennis Stutz

Vordere Reihe: Wiebke Wesselmann, Tanja Rottermann, Amina M, Pascal Sigg, Umutcan Celebi, Hansjörg Gehrig (Klassenlehrer)

Es fehlen: Sandro Bertschy, Diana Shalimov, Dominic Suhner, Muriel Suhner

4I



Hintere Reihe: Jonathan Farner, Milan Schlatter, Julian Bolliger, Fabian Jung

Vordere Reihe: Kaspar Jost (Klassenlehrer), Manuel Steiner, Philipp Fehr, Lukas Bischof

Es fehlen: Anik Schneiter, Mateusz Pekalski

3I



Hintere Reihe: Andy Bui, Jophil George, Julien Rösch, Silvan Baach, Aaron Dürst, Fabian Ulrich, Lucian Nicca, Urs Bitzer (Klassenlehrer)

Vordere Reihe: Eduard Munteanu, Lena Hinnen, Jassimran Kaur, Naomi Dhanapal, Tuana Savrim, Ramin Farsinejad

Projektarbeiten

Kevin Lay	Perkolation
Lucian Nicca	
Andy Bui	Quadratspiel
Ramin Farsinejad	
Adel Patkovic	
Jophil George	SOS Spiel
Jassimran Kaur	
Eduard Munteanu	GUI-basiertes Buchhaltungsprogramm
Fabian Ulrich	
Julien Rösch	3 Zahlenrätsel
Lena Hinnen	
Naomi Dhanapal	Website «Bookyto»
Tuana Savrim	
Silvan Baach	Rucksack
Aaron Dürst	

3aH



Hintere Reihe: Aurel Thürig, Nicola Sulzer, Xeno Fresneda, Elias Lienert, Simon Wenger, Silvano Luchena, Ramon Grob, Kris Maurer, Devon Jahnsen, This Scherler, Bledar Mehmeti, Matthias Oeschger (Klassenlehrer)

Vordere Reihe: Elif Akcadag, Fiona Puthupaledathu, Laura Hormann, Leoni Savic, Nadine Blöchliger, Samira Bär, Ursina Gross, Selina Martin, Nadine Höltschi, Bleona Jasiqi, Yannick Bühlmann

Projektarbeiten

Ursina Gross	Terrorismus: Warum wird jemand zum Attentäter?
Selina Martin	
Nicola Sulzer	
Xeno Fresneda	Die wirtschaftliche Entwicklung Spaniens seit 2010
Ramon Grob	
Kris Maurer	
Elif Akcadag	Digitalisierung: Wie sieht die Schule von morgen aus?
Laura Hormann	
Simon Wenger	
Nadine Höltschi	Steigert Sport die Konzentrationsfähigkeit?
Bleona Jasiqi	
Samira Bär	Gleichberechtigung in der Schweiz
Nadine Blöchliger	
Leoni Savic	
Yannick Bühlmann	Der Aufstieg des Front National unter Marine Le Pen
Elias Lienert	
Aurel Thürig	
Silvano Luchena	Wenn Laien investieren – Investmentbanker und Laien: (Wie) denken sie anders?
Bledar Mehmeti	
This Scherler	

Projektarbeiten gemischt

Devon Jahnsen 3aH	Digitalisierung im Schulwesen:
Carmen Buchmeier 3bH	Einwirkung der Digitalisierung auf die KBW bis 2022
Julia Ulrich 3bH	

3bH



Hintere Reihe: Robert Hofmann (Klassenlehrer), Jannis Mauchle, Alain Scherrer, Patrick Plüss, Pirinthaban Rajkumar, Dominik Bänziger, Marco Kohlweiss, Blerton Mehmeti

Vordere Reihe: Claudio Grossi, Melis Oeznalci, Julia Ulrich, Carry Tang, Lobsang Tempa, Sarangan Nanthakumar

Es fehlen: Carmen Buchmeier, Dominik Roth

Projektarbeiten

Oeznalci Melis	Flüchtlingskrise: das neue lukrative Geschäft der Mafia
Dominik Roth	Vergleich Bildungswesen England-Schweiz: Fokus Schlussprüfungen Alters- und Leistungsstufe Berufsmaturität
Carry Tang	
Lobsang Tempa	
Claudio Grossi	Jugendarbeitslosigkeit in Italien
Sarangan Nanthakumar	
Dominik Bänziger	Terrorismus: Warum wird jemand zum Attentäter?
Jannis Mauchle	
Marco Kohlweiss	Korruption im europäischen Fussball: Wo wird überall Korruption begangen und wie wird sie bekämpft?
Blerton Mehmeti	
Patrick Plüss	Der Alltag der Sklaven im 19. Jhdt. in den USA dargestellt in zwei ausgewählten amerikanischen Filmen und in der Realität (fact vs fiction)
Pirinthaban Rajkumar	
Alain Scherrer	

Sonderwochen

1. Klassen

- 1aW Arbeitswoche 1aW, Horw (LU)**
Leitung: Philipp Waldner (Gg), Pascal Steiner (D)
- 1bW Arbeitswoche in Enney (FR)**
Leitung: Maria Pena (Sp), Nina Tauscher (S)
- 1cW Arbeitswoche in Davos (GR)**
Leitung: Daniel Gerber (WR), Rolf Wagner (Mu)
- 1dW Arbeitswoche Sur-le-Vau N° 3, Travers (NE), Durch Raum und Zeit**
Leitung: Nils Waespe (Gg), Urs Bitzer (S)
- 1eW Arbeitswoche in Einsiedeln (SZ)**
Leitung: Martina Albertini (D), Th. Rüegg (S)
- 1aH Arbeitswoche Wirtschaft – Wandern und Biken in der Surselva (GR)**
Leitung: Philip Frischknecht (WR), Sebastian Schiendorfer (WR)
- 1bH Arbeitswoche in Wildhaus (SG)**
Leitung: Esther Kaufmann (E), Claudia Sauter (S)
- 1aI Arbeitswoche in Köniz (BE), Vom Altpapier zur Zeitung**
Leitung: Sophie Német (WR), Kaspar Jost (S)

2. Klassen

- 2W Wirtschaftswochen, Winterthur (ZH)**
Leitung: Fachlehrer/-innen WR
- 2deW Immersionswoche, Stratford (GB)**
Leitung: Gaby Frey (E), Christina Jähde (E), Christine Sigrist (E)

3. Klassen

- 3abH Kontaktseminar in Hottingen (ZH)**
3I 14. September (Start Praktikumssuche)
Leitung: Philip Frischknecht (WR), Hansjörg Gehrig (WR) und Matthias Oeschger (WR)
- 3abH Kulturwoche Sigüenza (ES), Spanischkurs oder Florenz (I), Italienischkurs**
Leitung: Susana Sonogo (Sp) und Mar Escorza (Sp); Barbara Da Rugna-Vock (I)

Praxiswochen

- 1,2,3I Überbetriebliche Kurse Winterthur (ZH)**
Leitung: Zürcher Lehrbetriebsverband (ZLI)
- 2abH Integrierte Praxisteil, Firma Alludo Zürich (ZH)**
Leitung: Santis Trainings AG

Freiwillige Wochen

- 1,2 Schneesportlager Flumserberge (SG)**
WHI
Leitung: Nina Tauscher (S) und ein Team von 8 Lehr-/Begleitpersonen
- 2WHI Sprachaufenthalt Montpellier (F)**
3H
Leitung: Regula Pilmann (F), Barbara Da
4W
Rugna (F)

- 3I Kulturwoche, Berlin (D)**
Leitung: Urs Bitzer (S), Daniel Gerber (WR)
- 3aW Naturwissenschaftliche Arbeitswoche, Pontresina (GR)**
3eW
Leitung: Christina Nef (B), Richard Weber (C), René Wunderlin (B), Rima Kalberer (Gg)
- 3cW Naturwissenschaftliche Arbeitswoche, Vignogn (GR)**
Thema: Einführung in die Statistik, Projekte zur Statistik, Leitung: Guido Trommsdorff (M), Roger Herriegel (P)
- 3dW Naturwissenschaftliche Arbeitswoche, St. Moritz (GR)**
Thema: Regionale Auswirkungen des Klimawandels, Leitung: André Kalberer (C), Martin Büssenschütt (M)
- 3fW Naturwissenschaftliche Arbeitswoche, Klosters (GR)**
Thema: Einführung in Differentialgleichungen in Mathematik & Physik, Leitung: Raphael Barengo (P), Renato Burkart (M)
- 3W Modulwoche**
Studienorientierung (Erfahrungsaustausch mit Ehemaligen) und Naturwissenschaftsmodule

4. Klassen

- 4aW Kulturwoche Prag (CZ)**
Leitung: Karin Biber-Ledermann (E), André Kalberer (C)
- 4cW Kulturwoche Lissabon (PT)**
Leitung: Saskia Züllig (D), Roger Herrigel (P)
- 4dW Kulturwoche Lissabon (PT)**
Leitung: Tobias Hug (G), Dave Hefti (E)
- 4eW Kulturwoche Málaga (ES)**
Leitung: Myriam Ricar-Russo (F), Raphael Barengo (P)

Klassenaustausch mit Partnerschulen

- 2aW Arbeitswoche in Flöha**
Leitung: Christina Rüdiger (D), Guido Trommsdorff (M)

verschiedene Klassen

- 2abH Inszenierung eines Theaterstücks:**
2I «Hin & Her» von Ödön von Horváth
2dW
Leitung: Martina Albertini (D), Dave Hefti (E)
3I
3eW
4deW

Schulkommission

Dr. med. Birgit Altorfer
Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Winterthur

Roman Arnold
Abteilungsleiter Schulentwicklung, Stadt Winterthur

Gaby Bereuter-Altorfer
Protokollführerin

mag. oec. HSG Martin Bietenhader
Rektor Kantonsschule Büelrain

lic. phil. UZH Claudio Cavicchiolo
Prorektor Kantonsschule Büelrain

lic. phil. Barbara Da Rugna-Vock
Vertreterin Lehrerschaft

lic. iur. Verena Gick-Schlöpfer
Präsidentin Schulkommission

Dipl. Masch. Ing. Mathias Heller
Projektmanagement

Dr. iur. Diether Kuhn
Leitung Markt Ost, Die Mobilbar

Caroline Landshut
Sekundarlehrerin

Dr. oec. publ. Peter Lautenschlager
Prorektor Kantonsschule Büelrain

Dipl. Ing. ETH Wolfgang Merz

Prof. Dr. Claude Müller Werder
ZHAW

Prof. Dr. sc. nat. Renato Renner
ETHZ

Bettina Zahnd
Leiterin Unfallforschung & Prävention bei der AXA

M. A. HSG Michael Zeugin
Kantonsrat

IMPRESSUM

Jahresbericht 2017/18 der Kantonsschule Büelrain Winterthur
Auflage: 1500 Ex.

Redaktion:
Leander Schickling, Deutschlehrer
Benjamin Pelzmann, Deutschlehrer
Martina Albertini, Deutschlehrerin
Martin Bietenhader, Rektor
Claudio Cavicchiolo, Prorektor
Peter Lautenschlager, Prorektor
Corinne Meyer-Wildhagen, Stab

Gestaltung: Strichpunkt, Winterthur
Fotos: Nils Waespe, Geografielehrer
Fidan Destani, Hauswart
Titelfoto: André Bless
Druck: Peter Gehring AG, Winterthur
Versand: Vereinsservice, Winterthur

Kantonsschule Büelrain Winterthur (KBW)
Wirtschaftsgymnasium
Handels- und Informatikmittelschule
Rosenstrasse 1 (Hauptgebäude) und
Stadthausstrasse 21, 8400 Winterthur
T 052 260 03 03, F 052 260 03 13
admin@kbw.ch, www.kbw.ch